

Das Maximum der Sonnenflecke und -fackeln liegt auf jeder Hemisphäre zwischen 20° und 30° . *Bgr.*

LAMEY. Sur la visibilité directe du réseau photosphérique du Soleil. C. R. LXXXIX, 984-985*.

J. JANSSEN. Remarques sur une communication récente, relative au réseau photosphérique. C. R. XC, 26-28†.

LAMEY hatte in der obigen Mittheilung behauptet, mittelst eines Fernrohres, dessen Oculardurchmesser 6" beträgt, das photosphärische Netzwerk direct beobachtet zu haben. JANSSEN erklärt auf Grund einer an demselben Tage erhaltenen Photographie der Sonne die Beobachtung LAMEY's für unrichtig; das vermeintliche Netzwerk sei durch Sonnenfackeln hervorgebracht worden. Er weist noch einmal darauf hin, dass wegen der Beschränkung des Gesichtsfeldes in Instrumenten mit starkem Ocular das photosphärische Netzwerk nicht gesehen werden kann und dass auch nur solche Photographien der Sonne dasselbe zeigen, auf denen die Granulation der Sonnenoberfläche deutlich sichtbar ist, die also einen Durchmesser von mindestens 0,18—0,20 m besitzen. *Bgr.*

E. SPÉE. Ueber die sogenannte Heliumlinie. Bull. Ac. Belg. IL, 379. 1880; Beibl. 1880, 614†; Naturf. 1880, 338-339.

Die Heliumlinie D_3 rührt nach Ansicht des Verfassers von einer besondern Modification des Wasserstoffs her, die bei einer sehr hohen Temperatur desselben entsteht. Ihre Nichtumkehrbarkeit erklärt sich daraus, dass in den unteren kälteren Schichten der Sonnenatmosphäre diese Modification des Wasserstoffs nicht mehr vorhanden ist, sodass das kältere Wasserstoffgas auch nicht Strahlen der betreffenden Art aussenden kann. *Bgr.*

G. BELL. Sur l'application du photophone à l'étude des bruits qui ont lieu à la surface solaire. C. R. XCI, 726 bis 727†; Mondes (2) LIII, 343.